

**Einfache Anfrage Boppart-Andwil:
«Chaoten sind keine echten Fans»**

Einmal mehr haben «Fans» des FC St.Gallen nach einem Meisterschaftsspiel Krawall gemacht. Dieser unsportliche Abschaum bringt:

- a) den Sport insgesamt
- b) den FC St.Gallen und dessen Sponsoren und
- c) uns St.Gallerinnen und St.Galler im Besonderen

in Verruf. Ich, und mit mir wahrscheinlich viele, haben solche Negativmeldungen satt.

Ein normal denkender Mensch begreift diese Aggressionen nicht und kann solche dummen Handlungen nie und nimmer akzeptieren. Die primitiven und wüsten Beschimpfungen aus den untersten Schubladen von St.Galler Fans an die Adresse von Schiedsrichter, von Gastmannschaft und deren Fans sind leider auch auf dem Espenmoos Programm geworden. Das Bild vom gewaltbereiten Chaoten aus der Ostschweiz setzt sich in den Köpfen der übrigen Schweizer nach und nach fest. Die Fanszene, auf die unser FC St.Gallen einst so stolz sein durfte, hat sich scheinbar negativ verändert. Wenn man sich als Familie aus Sicherheitsüberlegungen fragen muss, ob man ein Fussballspiel auf dem Espenmoos (und schon bald in der AFG Arena) besuchen will, ist der Punkt erreicht, wo die Verantwortlichen handeln müssen. Leider sind Respekt, Anstand, Toleranz und echter, fairer Sportsgeist nicht zu verordnen.

Die Polizeipräsenz bei Heimspielen ist enorm. Auf Grund der Tatsache, dass sich St.Galler Fans auch bei Auswärtsspielen (wiederholt) völlig daneben benehmen, muss man davon ausgehen, dass wir mit Gegenbesuchen dieser gewaltbereiten Szene aus allen Ecken der Schweiz rechnen müssen.

Für viele ist es unverständlich und nicht zu akzeptieren, dass diese Chaoten nicht härter bestraft (Geldbussen/Freiheitsstrafen), grundsätzlich finanziell zur Rechenschaft gezogen (für verstärktes Sicherheitsdispositiv/Polizeieinsatz) und mit einem schweizweiten Stadionverbot (Meldung bei Behörde zu den jeweiligen Spielzeiten) bestraft werden. Ebenfalls auf Unverständnis stösst die Tatsache, dass sich ganze Fangruppen gegen die Stadionverbote stellen und damit die Chaoten in ihren Reihen weiter dulden. Es ist an der Zeit nach dem Motto «*St.Gallen kann es*», ein Zeichen zu setzen und eine Kultur der Nulltoleranz gegenüber gewaltbereiten Krawallbrüdern (im Übrigen nicht nur auf den Fussballplätzen, sondern auch anderswo wie z.B. auf Bahnhöfen, usw.) mit aller Konsequenz durchzuziehen.

Ich frage daher die Regierung:

1. Sind diese Chaoten und Banden der Polizei bekannt? Wenn nicht, warum nicht? Warum werden Bilder dieser Chaoten nicht öffentlich gemacht, um sie zu erkennen?
2. Wie ist das Verhältnis Schweizer – Ausländer und wie sieht die Altersstruktur in diesen Gruppen aus? Welche Rolle spielt Alkohol und andere Drogen?
3. Warum werden Pyromanen und Schlägertrupps (und von beiden gibt es zu viele) nicht systematisch aus den Stadien verbannt?
4. Warum werden nicht mehr Chaoten «eingepackt», polizeilich über längere Zeit (nicht ein paar Stunden, sondern Tage) in Gewahrsam genommen? Falls nicht möglich: Welche gesetzlichen Grundlagen müssten geändert werden?

5. Mit welchen Strafen muss ein Chaot rechnen (bei Drohung/bei Schlägerei/bei Sachbeschädigung/und anderes mehr)? Zählt «Mitgegangen mitgehangen» heute nichts mehr?
6. Ist die Regierung auch der Meinung, dass diese Fans und Banden dem Kanton St.Gallen Schaden zufügen?
7. Ist der Kanton St.Gallen bereit, die Krawallmacher (bzw. bei Minderjährigen deren gesetzliche Vertreter) für die Kosten des Polizeieinsatzes und weiterer Massnahmen (nach Verursacherprinzip) zur Verantwortung zu ziehen, bzw. in die Pflicht zu nehmen? Wenn nein, warum nicht und welche gesetzlichen Grundlagen müsste man ändern?

Ich danke der Regierung für die Beantwortung der Fragen.»

30. Oktober 2007

Boppart-Andwil